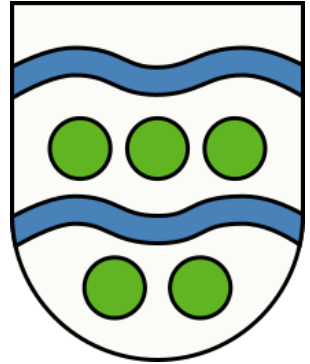


Projektbericht

Bremen, 27.11.November 2025



Niedersächsisches Ministerium für
Inneres, Sport und Digitalisierung

**Digitale Kommune
Niedersachsen.**
Eine Initiative des MI.



1

Das Projekt: „Digitale Kommune Niedersachsen“

2

Projektzwischenenergebnisse „gesamt“

3

Projektergebnisse Samtgemeinde Fintel



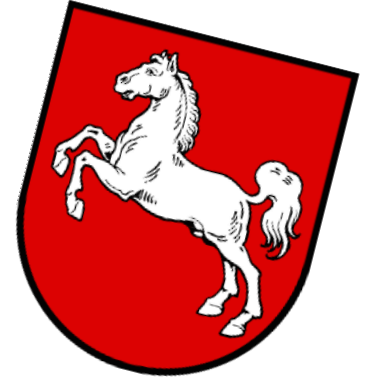
1

Das Projekt: „Digitale Kommune Niedersachsen“



“

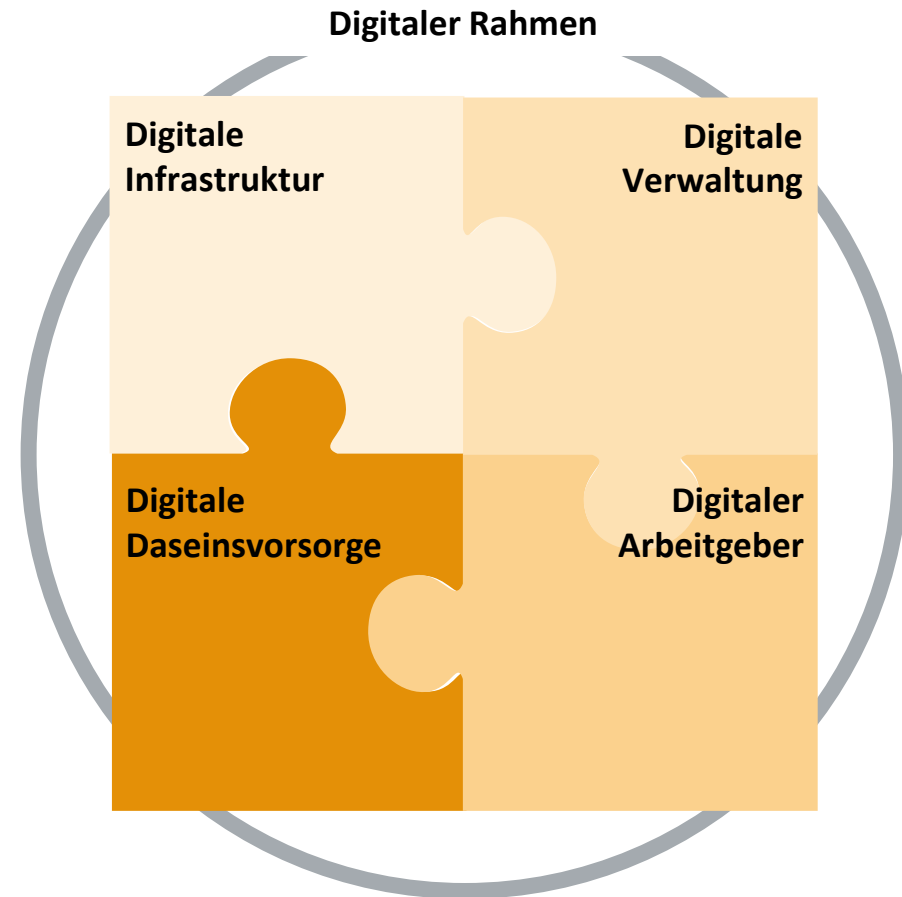
Eine Unterstützung der
Kommunen durch das Land mit
dem Fokus
Digitalisierungsberatung.



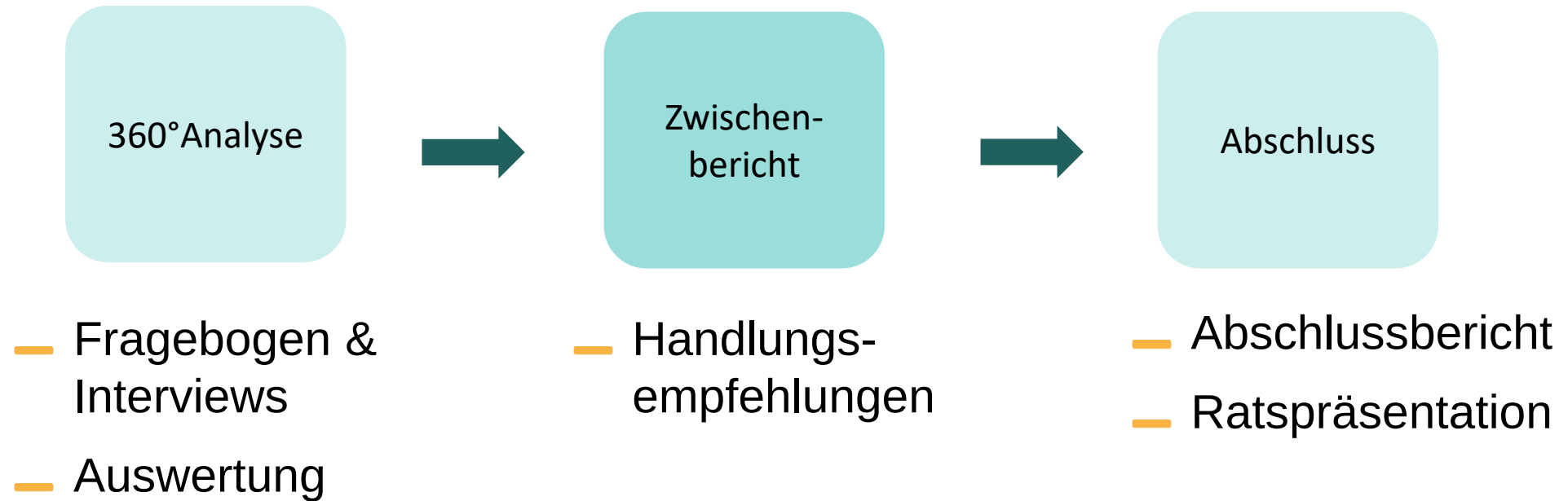
”

Dimensionen der Digitalisierung

- Einteilung gibt Struktur für Analyse, Strategie und Umsetzung

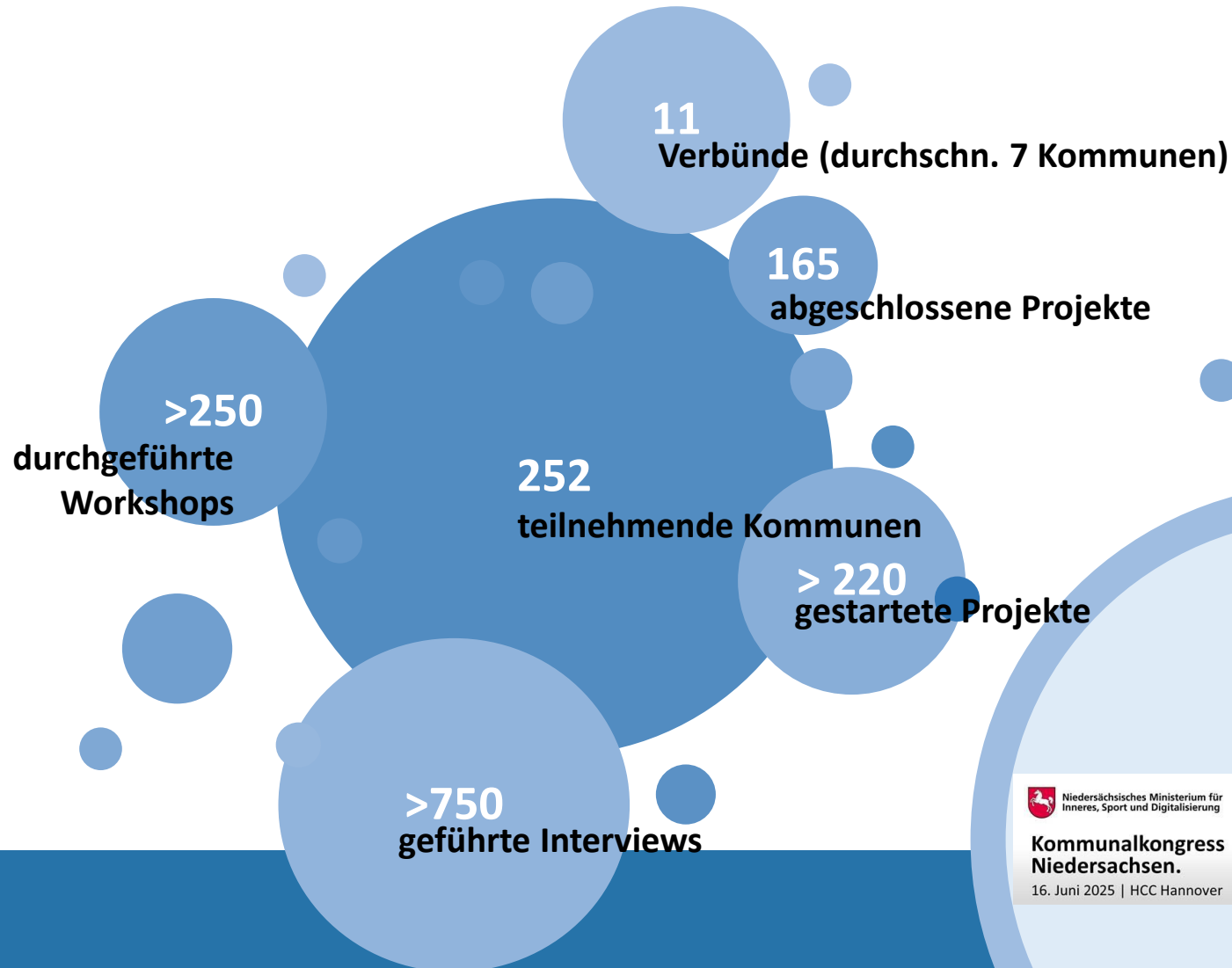


Projektvorgehen



Wo stehen wir im Gesamtprojekt?

(November 2025)



252 Kommunen

Verbundkommunen	76
> 50.000	26
bis 50.000	28
bis 25.000	81
<10.000	41

Niedersächsisches Ministerium für
Inneres, Sport und Digitalisierung

Kommunalkongress
Niedersachsen.

16. Juni 2025 | HCC Hannover



2

Projektzwischenergebnisse „gesamt“

→ Alle Kommunen, mit denen schon
eine Analyse durchgeführt wurde



Ressourcen sind knapp

Herausforderungen bei der Umsetzung sind vor allem **Personal- und Zeitmangel, begrenzte finanzielle Mittel und überholte Prozesse.**

Drohender Fachkräftemangel: **Es fehlt Kommunen zukünftig an gut ausgebildeten MA.**
Darin liegt eine Gefahr für die Existenz kleiner Kommunalverwaltungen, vor allem in strukturschwachen Regionen.



Kernstücke der Digitalisierung: DMS, eAkte und Prozesse

Die oft **fehlende digitale Aktenlage** und **unzureichend implementiertes DMS** erschweren das gemeinsame digitale Arbeiten. Viele Kommunen haben einen **großen Handlungsbedarf**, doch die Implementierung verzögert sich häufig.

Unzureichende Schnittstellen zwischen den Systemen führen zu Medienbrüchen und somit zu Mehrarbeit. Dies ruft teilweise eine **geringe Akzeptanz der Digitalisierung** hervor.

Die Kommunen haben ein **ausbaufähiges Verständnis für die Prozessdokumentation** und nur sehr begrenzte Ressourcen für das Thema.



Digitalisierung ist auch ein Führungs- und Kulturthema

Führungskräfte sind Schlüsselpersonen für eine erfolgreiche Digitalisierung. Jedoch hat die Digitalisierung in vielen Kommunen bei den Führungskräften keine Priorität.

Kommunen fühlen sich durch rechtliche Rahmenbedingungen stark eingeschränkt und speziell durch wechselnde oder unklare gesetzliche Vorgaben **verunsichert.**

In der interkommunalen Vernetzung und Kooperation liegen viel ungenutztes Potenzial, etwa für die Standardisierung. Einige Kommunen initiieren Arbeitskreise zur Förderung der Digitalisierung und des Austauschs, andere halten sich stark zurück.

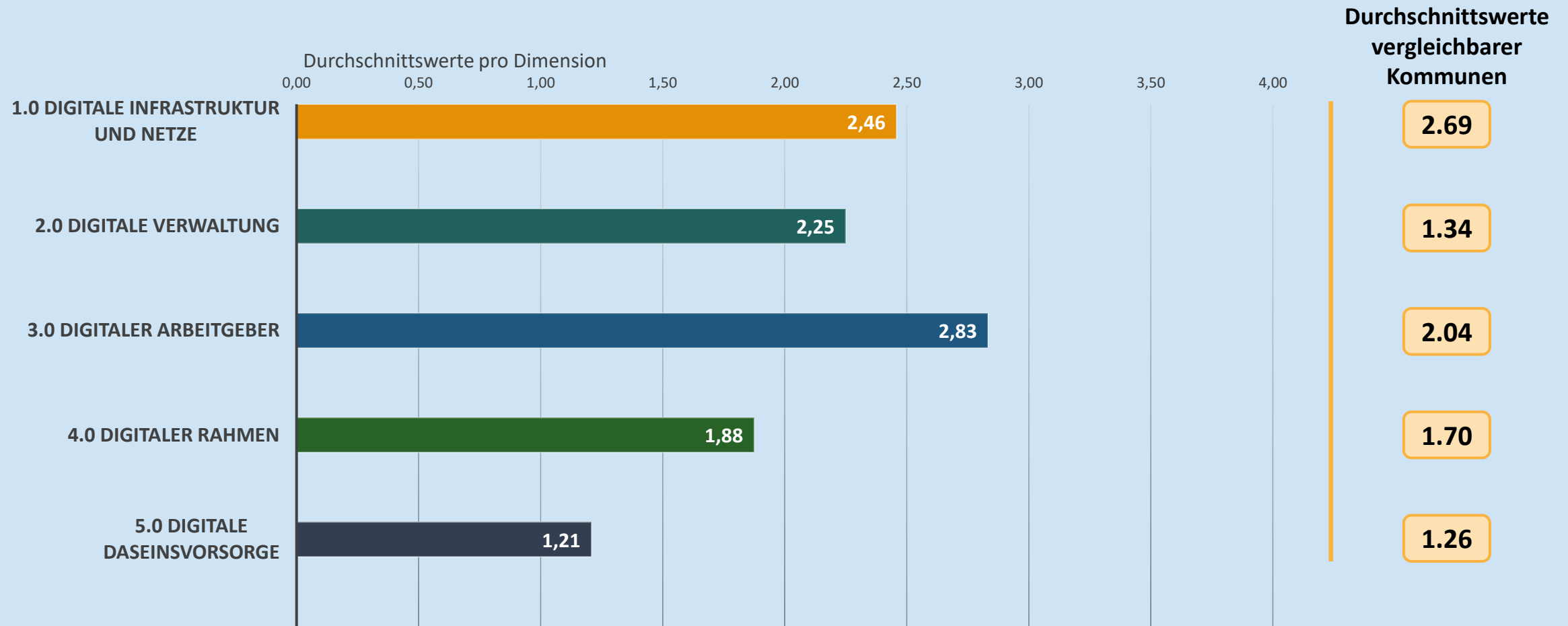


3

Projektergebnisse Samtgemeinde Fintel



SELBSTEINSCHÄTZUNG DIGITALER REIFEGRAD – ABGLEICH MIT ALLEN KOMMUNEN*



* Alle Kommunen vergleichbarer Größe, die bisher am Projekt teilgenommen haben



FAZIT DER 360-GRAD-ANALYSE FÜR DIE SAMTGEMEINDE FINTEL



Gute Basis:

- Etablierte **Digitalisierungsstrategie** und positive Grundhaltung im Führungsteam
- Stabile **Cloud-Infrastruktur und zuverlässiges Rechenzentrum**
- **DMS** und digitale Tools sind flächendeckend im Einsatz, viele interne Abläufe bereits digitalisiert
- **Flexible Arbeitsmöglichkeiten** durch Poollaptops, Tablets und verschlüsselte Verbindungen
- Homeoffice und mobiles Arbeiten werden aktiv genutzt und durch Dienstvereinbarung geregelt
- **Datenschutz und IT-Sicherheit** sind durch externe Unterstützung und klare Maßnahmen gestärkt



Aktuelle Herausforderungen:

- Interne Strategie und **digitale Angebote sind noch nicht überall bekannt** oder akzeptiert
- **Schnittstellen** zwischen Fachverfahren und DMS fehlen, **Medienbrüche** bestehen weiterhin
- Prozessmanagement und Changebegleitung konzentrieren sich auf wenige Rollen
- Wissenstransfer und digitales Mindset sind ausbaufähig, **Zeitmangel** hemmt Veränderungen
- Konzept zur digitalen Daseinsvorsorge und politische Unterstützung sind noch nicht ausreichend entwickelt
- Automatisierung und Integration digitaler Tools müssen weiter vorangetrieben werden



Status quo

„Bei der Digitalisierung hat die SG Fintel mit den richtigen Maßnahmen begonnen.“



„Ressourcen für die Digitalisierung sind eine Zukunftsinvestition und erhalten die Handlungsfähigkeit.“





HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE SAMTGEMEINDE FINTEL

Folgend werden die Handlungsempfehlungen für die weitere Ausgestaltung der Digitalisierung in der Samtgemeinde Fintel dargestellt.

Sie orientieren sich an den fünf analysierten digitalen Dimensionen.

Fokus für die Samtgemeinde Fintel

Dataport empfiehlt, den Fokus der weiteren Digitalisierung zunächst auf die Dimensionen **Digitaler Rahmen** sowie **Digitale Verwaltung** zu legen.

Der **Digitale Rahmen** ermöglicht es, eine umfassende Digitalisierungsstrategie sowie personelle und finanzielle Ressourcen gezielt auszurichten. Zudem sollte die Stärkung der digitalen Fähigkeiten der Mitarbeitenden vorangetrieben werden, um eine solide Grundlage für den digitalen Wandel zu schaffen.

Die **Digitale Verwaltung** sollte durch die Erhöhung der Dateneffizienz, den Abbau von Medienbrüchen und die Verbesserung der OZG-Dienstleistungen weiter intensiviert werden. Es ist wichtig, das Prozessmanagement aktiv zu gestalten und gezielt für die Digitalisierung zu nutzen, um Synergien und Effizienzpotenziale zu heben.

Die Dimensionen **Digitale Infrastruktur und Netze** sowie **Digitaler Arbeitgeber** sollten – im Rahmen der verfügbaren personellen und finanziellen Mittel – kontinuierlich weiterentwickelt werden, um die Attraktivität der Stadt als Arbeitgeber zu stärken.

Die Dimension **Digitale Daseinsvorsorge** kann auf längere Sicht einer intensiveren Betrachtung unterzogen werden, um die digitalen Angebote für die Bevölkerung und Unternehmen weiter auszubauen.





HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE SAMTGEMEINDE FINTEL

Folgend werden die Handlungsempfehlungen für die weitere Ausgestaltung der Digitalisierung in der Samtgemeinde Fintel dargestellt.

Sie orientieren sich an den fünf analysierten digitalen Dimensionen.

Fokus für die Samtgemeinde Fintel

Dataport empfiehlt, den Fokus der weiteren Digitalisierung zunächst auf die Dimensionen **Digitaler Rahmen** sowie **Digitale Verwaltung** zu legen.

Digitaler Rahmen:

Ressourcen und Kompetenzen ausbauen

Digitale Verwaltung:

Ziel: Durchgängig digitale Verwaltungsprozesse

Digitaler Arbeitgeber:

Attraktivität steigern

Personal finden und binden



AUSBLICK

**„Die Herausforderungen
kleinerer Verwaltungen
machen auch vor der
SG Fintel nicht halt.“**



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Demografischer Wandel:

- Ungleichgewicht: Altersstruktur und Nachwuchs (vor allem im Bereich IT/Digitalisierung)
Boomer-Generation scheidet in den nächsten Jahren aus. Nachwuchs kann Lücke nicht füllen.

Mögliche Folgen:

- Kleinere Verwaltung sind in ihrer Existenz gefährdet. Können Aufgaben nicht mehr zu 100% erfüllen
- Neues Personal für neue Aufgaben ist nicht mehr die Lösung
- Große „Einheiten“ bekommen mehr Aufgaben und Verantwortung (Landkreise, Verbünde)

Mögliche Lösungsansätze:

- Kooperation und Zusammenarbeit „interkommunal“
- Automatisierung und KI
- Aufgabenkritik: Was ist zukünftig noch (alleinige) Aufgabe einer (einzelnen) Kommunalverwaltung?



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Demografischer Wandel:

**Eigenes Personal
binden und
qualifizieren**

**Kooperation,
wo es geht**

**Automatisierung
und
Standardisierung,
wenn möglich**



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Digitalisierung vs. Selbstverwaltung/Föderalismus

- Digitalisierung heißt Standardisierung.
- Thema „Digitalisierung“ bekommt bei Land und Bund langsam einen höheren Stellenwert.
- Flickenteppich kommunaler IT-Strukturen verhindert eine effiziente Digitalisierung.
- „Wer kommunale Selbstverwaltung hochhält, kann es mit Digitalisierung nicht ernst meinen.“

Mögliche Folgen:

- Viele „individuelle“ Prozesse in einer Kommunalverwaltung werden durch standardisierte Prozesse ersetzt.
- Was eine Kommunalverwaltung im Schwerpunkt ausmacht, muss möglicherweise neu definiert werden

Mögliche Lösungsansätze:

- Bund und Land stellen vermehrt Standards zur Verfügung (z.B: Fachverfahren und Schnittstellen)
- IT-Dienstleister übernehmen Teile der Verwaltung (Verwaltung-as-a-Service)
- Übertragene Aufgaben werden zurückgenommen, wenn durchgängig digital (z.B. Meldewesen)
- Mehr Kooperation, bis hin zu Shared-Service



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Digitalisierung vs. Selbstverwaltung/Föderalismus

**Existenzgrundlage:
Öffnung &
Kooperation!**

**Alles, was geht,
an „große Partner“
abgegeben!**



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Kosten der Digitalisierung und kommunale Finanzen

- Mehr Ehrlichkeit gefragt: Digitalisierung kostet viel Geld und der Nutzen ist oft erst spät sichtbar (Effizienzsteigerung)
- Digitalisierung ist ein Thema unter vielen, das Kommunen „wuppen“ müssen (Priorität nicht immer hoch)
- Akzeptanz der Kosten der Digitalisierung ist oft gering, da vieles nicht optimal funktioniert oder kompliziert ist (z.B: Onlinedienste/BundID, Antragsstrecken)

Mögliche Folgen

- Klamme Kommune sind mit den Kosten der Digitalisierung überfordert (z.B. Schnittstellenprogrammierung, Altakten-Digitalisierung)
- Digitalisierung geht nur schleppend voran, obwohl sie langfristig Effizienzgewinne verspricht

Mögliche Lösungsansätze

- Zusammenlegung von Aufgaben (interkommunal)
- Gemeinsame IT-Infrastruktur auf „höherer Ebene“ (LK, Land, Bund)
- Verstärkte Automatisierung und Standardisierung



(Kleine) Kommunen stehen vor großen Herausforderungen

Kosten der Digitalisierung und kommunale Finanzen

„Digital first“

Die Digitalisierung zum Handlungs- & Führungsgrundsatz machen.

Ehrlichkeit:

Digitalisierung kostet Geld, ist aber die Grundlage für Existenz und Handlungsfähigkeit.

steigerung)

ist (z.B:

, Altakten-



AUSBLICK

„Die SG Fintel ist bereit, aber es gibt noch viel zu tun beim Thema Digitalisierung.“





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und viel Erfolg bei
der weiteren Digitalisierung!**





Berater:innen:

Mirco Pietsch

0176 428 70007 |

mirco.pietsch@dataport-kommunal.de

Toni Katharina Herre

0176 428 65683 |

toni.herre@dataport-kommunal.de

Julian Strauß

0176 4285 1241 |

julian.strauss@dataport.de



dataport.kommunal
Anstalt des öffentlichen Rechts
Altenholzer Straße 10–14
24161 Altenholz

Telefon: 0431 3295-0
Telefax: 0431 3295-6410
E-Mail: info@dataport-kommunal.de